

Vereinigte
Laibacher Zeitung.



Nro. 83.

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 15. October 1816.

Inland.

Laibach.

Nachrichten aus Wien zufolge haben Se. k. k. Maj. den Hrn. Vincenz v. Gummer zum Sekretär bey dem hiesigen Subernium ernannt.

Ausland.

Niederlande.

Beschluß des Berichtes des Vice-Admirals van der Capellen über die Unternehmung gegen Algier:

Als die Königin Charlotte unter dem Feuer der Batterien vor dem Melampus vorüber fuhr, wünschten der Lord, mich zu sprechen. Er sagte mir bey dieser Gelegenheit mit dem herzlichsten Händedruck: „Ich habe meine Niederländischen Freunde nicht aus dem Auge verloren. Sie haben eben so gut, wie die Engländer, zu dem Ruhm dieses Tages ihr Bestes beygetragen.“ Dieses Zeugniß, und der Tagsbefehl des Lords für die Flotte, wovon ich die Ehre habe, eine Abschrift hier beyzuschließen, lassen das Geschwader Sr. Maj. Zufriedenheit hoffen. Was unsern Verlust an Todten und Verwundeten betrifft, so beziehe ich mich auf das beygehende Verzeichniß. Dasselbe ist für Schiffe, die während 3 Stunden im Feuer

waren, unbegreiflich gering, im Vergleich mit dem der Englischen Schiffe. In Ansehung des Schadens, den wir an den Schiffen erlitten haben, muß ich Ew. Erz. bemerken, das wir minder glücklich gewesen sind. Am Tage nach der Schlacht sandte Lord Ermouth eine zweyte Aufforderung an den Dey, wovon Se. Lordschaft mir eine Abschrift zukommen ließ. Sie ist des Inhalts, daß der Dey durch die Vernichtung von halb Algier, und seiner ganzen Marine für seine zu Bona verübte Treulosigkeit sich gestraft sehe, und daß er nur durch die Annahme der ihm vorgelegten Bedingnisse der gänzlichen Zerstörung Algiers zuvorkommen könne. Das Zeichen von der Annahme der Bedingnisse waren drey Schüsse, die wir drey Stunden nachher mit Vergnügen vernahmen. In einer Konferenz mit zwey Bevollmächtigten des Dey, die an Bord des Lord Ermouth kamen, und bey welcher der Admiral Milne, ich, und der Capitain Brisbane zugegen waren, wurden alle Punkte in Ordnung gebracht. Der definitive Friede mußte zur Ehre Englands und der Niederlande durch zweymahl 21 Schüsse (von Algier aus) gefeyert werden. Als eine grosse Nachgiebigkeit gestand der Capitain Brisbane, als Beauftragter des Lord Ermouth zu, daß man, da es schon spät war, diesen Abend sich mit einer solchen Begrüßung be-

gnügen wolle, und heute Morgens um 7 Uhr habe ich eine gleiche für Sr. Maj. Flagge erhalten, welche ich sodann gleicher Massen beantwortet habe, so daß ich denn endlich Ew. Erz. zu einem rühmlichen und durch Sr. Maj. für die Gabe der gesammten Menschheit edelmüthigen Bestimmungen erföchtenen Frieden herzlich Glück wünschen kann. Ich werde den definitiven Traktat, so wie derselbe abgeschlossen seyn wird, durch meinen Flaggen-Lieutenant P. Arriens übersenden, der mir viele Dienste leistete, und den ich besonders zur Beförderung empfehle. Ich bitte Ew. Erzell., den Bericht des Capitains v. Man an mich, als Augenzeugen von dem verdienstvollen Benehmen seiner Offiziere, anzunehmen, und behalte mir vor, jenen von den andern Offizieren, die sich besonders ausgezeichnet haben, nachzusenden. Zum Beweise, daß der Dey den erhaltenen Frieden verbürgt, müssen heute Mittags 300,000 Piaster und alle Sklaven, die in der Stadt sind, zur Einschiffung sich an dem Werf befinden. Die aufrigen, ungefähr 26 bis 27, sind nebst vielen andern landeinwärts gebracht, und können nicht früher, als in zwey oder drey Tagen hier seyn. Ich werde die Ehre haben, bey künftigen Gelegenheiten fernere Berichte einzuschicken, und verbleibe u. s. w. Unterz. J. J. van der Capellen. Am Bord der Fregatte Sr. Maj., Melampus, in der Bucht von Algier, den 30 August 1816.

In dem in der Depesche erwähnten Tagsbefehl vom 28. August, dankt Lord Ermouth seinen und den Niederländischen Seeleuten und Truppen für ihren Beystand, und in einem zweyten Tagsbefehl vom 30. sezt er sie von dem geschlossenen Frieden in Kenntniß, und ordnet auf den 1. Sept. ein Dankfest an.

Die Niederländer, welche sich zu Algier in Gefangenschaft befanden, kamen am 31. August an Bord des Vice-Admirals van der Capellen, und werden auf der Aurora in ihr Vaterland geschafft. Nach der der Depesche beygefüzten Namensliste der Todten und Verwundeten, war auf dem Niederländischen Geschwader am 27. die Zahl der Todten 11, und die der Verwundeten 56.

Großbritannien.

Fortsetzung des Berichts über die Expedition des Admirals Lord Ermouth.

„Capitain Dashwood bestätigte die Nach-

richt, über 40,000 Mann wären aus dem Innern gezogen, und alle Janitscharen aus ihren Besatzungen einberufen worden; sie arbeiteten rastlos an den Batterien, auf den Kanonierschaluppen, kurz überall, wo die Vertheidigung nach der Seeseite hin es erheischte. Der Dey erklärte dem Capitain Dashwood, er wisse sehr wohl, daß die Küstung gegen Algier bestimmt wäre; nun fragte er ihn, ob dieß wahr sey? der Capitain erwiederte, er wisse davon nicht mehr als der Dey, und beyde hätten ihre Nachrichten vermuthlich aus derselben Quelle, aus den Zeitungen. Alle Schiffe lagen im Hafen, so wie 40 bis 50 kleinere Fahrzeuge mit Kanonen und Mörsern bewaffnet, mehrere wurden noch ausgerüstet. Der Dey hatte den Konsul in enge Verwahrung bringen lassen, er weigerte sich dessen Leben zu verbürgen, oder auch nur ein Wort zu Gunsten der Offiziere und Matrosen anzuhören, die auf den Schaluppen des Prometheus waren gefangen worden.“

„Bis zum 26. hinderten Windstille und widrige Winde, uns Algier zu nähern; aber am folgenden Morgen war die Flotte im Angesichte der Stadt, doch nicht so nahe, als ich wünschte. Ich schickte eine Schaluppe unter dem Schutze des Schiffes Severn mit der Waffenstillstands-Flagge ab, um dem Dey die Forderungen zu hinterbringen, die ich im Nahmen Sr. königl. Hoheit des Prinzen-Regenten zu machen hatte. Der damit beauftragte Offizier war angewiesen, 2 bis 3 Stunden auf Antwort zu warten, und dann zurückzukommen. Bey dem Molo begegnete er dem Hafenskommandanten, dem er sagte, er müsse Antwort binnen einer Stunde haben. Das sey unmöglich, erwiederte der Kommandant. Nun erklärte der Offizier, er wolle 2 oder 3 Stunden warten. Zwey genügen, persekte der Kommandant. Unterdessen begünstigte ein frischer Secwind die Einfahrt der Flotte in die Bay. Man sekte die Böte und die Flotille in Bereitschaft zum Gefechte. Um 2 Uhr erblickte ich den Offizier, der zurück kam, und mir durch ein Signal andeutete, daß er 3 Stunden vergeblich auf Antwort gewartet habe. Sogleich fragte ich durch ein Signal, ob alle Schiffe schlagfertig wären, und als ich besagende Antwort erhielt, segelte die Königs-

ginn Charlotte vorwärts, alle andern Schiffe folgten ihr; jedes auf den ihm angewiesenen Posten. Das Admiralschiff warf an der Spitze des Molo, in einer Entfernung von 50 Yards (25 Klaftern), Anker. Noch war kein Schuß gefallen, und ich fing an zu glauben, der Feind werde doch noch die geforderten Bedingungen annehmen. Dieses Schweigen herrschte. Fest fiel vom Molo ein Schuß, und zwei andere auf die Schiffe, die uns vom Norden her folgten. Die Königin Charlotte antwortete augenblicklich. So begann das lebhafteste, wohlgerichtetste Feuer, das das man je in einem Gefechte sah, es dauerte von dreiviertel auf 3, bis 9 Uhr mit derselben Stärke, ließ dann etwas nach, und hörte erst nach halb 12 Uhr von beyden Seiten auf. Die Schiffe, die mir folgten, nahmen ihre Stellungen mit einer Schnelle und Genauigkeit, die meine Erwartungen übertrafen. Nie wurde Englands Flagge mit mehr Ruhm und Eifer vertheidigt."

"Ich konnte durchaus nichts von dem sehen, was auffer meinen nächsten Umgebungen vorging; aber mein volles Zutrauen in meine tapferen Offiziere wurde vollständig gerechtfertigt. Ich ersah ihre Ankunft auf ihren Posten aus den Wirkungen, die ihre Feuer an den feindlichen Mauern und Batterien hervorbrachte. Zugleich nahm ich mit Vergnügen wahr, wie der Vize-Admiral von der Kapellen die ihm angewiesene Stellung einnahm, und die Seitenbatterien beschuß, gegen die er uns zu decken sich erboten hatte, weil es an Platz fehlte, ihn gerade vor dem Molo aufzustellen. Gegen Sonnen Untergang schickte Admiral Milne zu mir, und benachrichtigte mich von dem grossen Verluste, den der Impregnable erlief, indem er schon 150 Tode und Verwundete habe. Er verlangte eine Fregatte, um das Feuer, unter dem er sich befand, etwas abzulenken. Ich sandte den Glasgow, der neben mir lag; aber das Schiessen hatte den Wind fallen gemacht; er konnte blos in einer bessern Stellung Anker werfen. Ich hatte durch den Ingenieur-Capitain Read dem Brandschiffe (Explosion vsses), unter Lieutenant Flemming, den Befehl zugesickt, sich an den Molo zu legen; allein da der Contre-Admiral glaubte, es würde von mehr Wirkung seyn, wenn es

unter der Batterie, die ihm gegenüber lag, aufspränge, so wurden dem gemäß neue Befehle gegeben und vollzogen."

Ich benachrichtigte den Contre-Admiral, daß ich bereits mehrere Algierische Schiffe in Flammen, und die ganze Flotte des Feindes ihrer Zerstörung nahe sähe, und da ich dadurch den wichtigsten Theil meiner Insurrection erfüllt glaubte, so wollte ich meine Schiffe zurückziehen, und wünschte, daß er bald möglichst ein Gleiches mit seiner Abtheilung thue."

"Es gab fürchterliche Augenblicke während der Schlacht, die ich jetzt nicht beschreiben kann; man begreift die Wirkung von Schiffen, die uns so nahe brannten. Ich hatte lange Zeit dem Andrängen meiner Umgebungen widerstanden, welche die nächste, nur 50 Klafter von uns entfernte Fregatte entern wollten. Endlich gab ich den Vitten des Majors Gosset nach, der mit seinem Minitieur-Corps einen Angriff machen, und den Lieutenant Richards auf der grossen Schiffs Schaluppe begleiten wollte. Die Fregatte war sogleich bestiegen, und in 10 Minuten in Brand. Ein junger feuriger Midshipman vom Raketenrisse Nr. 8, folgte trotz des Verbothes der Schaluppe, um ihren Angriff zu unterstützen; er wurde tödtlich verwundet, sein Bruder, Offizier, getödtet, und mit ihm 9 Mann. Die grosse Schaluppe, die schneller ruderte, verlor nur 2 Ir. Die feindlichen Batterien, die meine Abtheilung umgaben, stellten ihre Feuer um 10 Uhr ein, indem sie ganz zerstört waren. Wir hörten allmählig zu feuern auf, um das Pulver zu sparen, und den wenigen Schüssen zu antworten, die noch von Zeit zu Zeit auf uns gethan wurden. Ein Fort in der höchsten Gegend der Stadt, das unsere Kugeln nicht erreichen konnten, hörte während des ganzen Angriffs nicht auf, unsere Schiffe mit Kugeln und Bomben zu belästigen. Die Vorsicht stiftete mir nun den Wunsch ein, der Landwind, der jede Nacht in der Bay bläst, möge sich erheben; meine Erwartung ward nicht getäuscht. Nun bothen wir alle Arme auf, die Schiffe zu bugfieren, und mit Hülfe des Landwinds gelang es uns, um 2 Uhr Morgens auffer dem Bereich der Kanonen Anker zu werfen, nachdem wir zwölf Stunden ununterbrochen gearbeitet hatten."

„Die kleinen Fahrzeuge mit Mörsern und Kongrevischen Raketen hatten an dem Ruhm des Tags so viel Theil genommen als ihnen möglich war. Sie thaten sehr gute Dienste; denn sie waren es, welche alle im Hafen liegenden Kriegsschiffe anzündeten nur die oben erwähnte Fregatte ausgenommen. Die Flammen verbreiteten sich schnell über das ganze Zeughaus, die Magazine und die Flottille, welches ein fürchterlich grosses Schauspiel gewährte, das die Feder nicht beschreiben kann.“

Die Kriegsschaluppen, welche zur Unterstützung der Linienschiffe in Bereitschaft lagen, begnügten sich nicht nur, ihre Bestimmung sehr genau zu erfüllen; sie ließen auch keine Gelegenheit ansser Acht, zu fernern, wenn sie unbeschäftigt waren, und zeigten sich immer thätig. Die Bomben wurden von der königl. Artillerie vorzüglich gut geworfen; und wiewohl dieß über die grossen Schiffe geschehen mußte, so ist doch, wie ich glaube, kein Unfall dadurch entstanden. Die Art, wie die Steuermänner ihre Schiffe in die ihnen angewiesenen Stellungen führten, wurde von der ganzen Flotte bewundert. Der erste unter ihnen ist mein Waffengefährte seit mehr als 20 Jahren. Alles geschah mit tiefem Schweigen, und kein Lant wurde auf der ganzen Linie vernommen; man wird es Jahre lang bemerken, daß das Geschütz wohl bedient, und gut gerichtet gewesen, und diese Barbaren werden sich immer daran erinnern.“

(Der Beschluß folgt)

Der Admiral Lord Ermouth hatte die Original-Depeschen über den Sieg von Algier durch den Admiral Milne nach England gefendet, welcher sie zur See auf dem Leander dahin bringen sollte. Da aber bald nach Milne's Abfahrt der Wind sich nach Westen umschickte, so schickte Lord Ermouth seinen Flaggen-Capitain Brisbane mit Duplikaten nach Barcelona ab, von wo derselbe über Paris nach London eilte, und dem Admiral Milne zuvorkam. Zugleich brachte derselbe nachstehendes neuere Schreiben des Lords an den Admiralsitäts-Sekretär F. W. Croker mit, das am Bord der Königin Charlotte, in der Bay von Algier vom 1. Sept. datirt ist:

„Sir! Ich habe die Ehre, Ihnen für die Lords der Admiralsität zu melden, daß ich

den Capitain Brisbane mit der Abschrift der Depeschen abgesendet habe, da ich fürchte, Admiral Milne, der auf dem Leander die Originale überbringt, möchte eine langwierige Reise haben, indem sich der Wind, einige Stunden nach seiner Abfahrt gegen Westen drehte. Capitain Brisbane, dem ich für seine Mitwirkung sehr verpflichtet bin, wird die Lords über alle Punkte, die ich vielleicht ausgelassen habe, unterrichten können. Admiral Sir Charles Penrose kam zu spät, um Antheil bey dem Angriff auf Algier zu nehmen; dieß thut mir sowohl seines als meinethwegen leid; seine Dienste würden in jeder Hinsicht wünschenswerth gewesen seyn. Ich habe das Vergnügen zu melden, daß alle Sklaven in der Stadt Algier und in der Umgebung, so wie auch 357,000 Thaler für Neapel, und 25,500 für Sardinien eingeschiffet sind. Die Verträge werden morgen unterzeichnet werden, und ich hoffe, in ein Paar Tagen absegeln zu können. Der Minden segelte nach Gibraltar, um ausgebeßert zu werden, und alsdann zu seiner weitem Bestimmung abzugehen. Der Albion wird ebenfalls zu Gibraltar ausgebeßert, und erhält dann Sir Penrose's Flagge. Den Glasgow werde ich mit mir nach Hause bringen müssen.“

Den Verlust des Feindes am 27. August schlägt Lord Ermouth zwischen 6 und 7000 Mann an. Der Verlust auf der Englischen Flotte war, nach der beygefügeten Liste, 128 Todte und 690 Verwundete; auf der Holländischen Division 13 Todte und 52 Verwundete. Den Algierern wurden verbrannt und zerstört: 4 grosse Fregatten von 44 Kanonen, 5 grosse Korvetten, alle Kanonierschaluppen, 7 ausgenommen, viele Kaufahrteyschiffe, eine grosse Menge kleinere Schiffe, das Zeughaus, die Magazine, das Bauholz, und die Schiffsvorräthe von allerley Art. Der Capitain Brisbane meldete auch die Thatsache, die Lord Ermouth aus Bescheidenheit in seinem Berichte verschwieg, daß er zwey leichte Verwundungen, in der Wange und am Schenkel, erhielt. (W. 3.)

Wechsel-Cours in Wien.
am 9. October 1816.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. $\left. \begin{array}{l} 322 \text{ 2/3} \text{ Ufo.} \\ 320 \text{ 2} \text{ Mo.} \end{array} \right\}$
Conventionsmünze von Hundert 324 1/4 fl.